

SPD Fraktion im Rat der Stadt Jülich

Herrn
Bürgermeister A. Fuchs
Große Rurstraße 17
52428 Jülich

Jülich, den 05.10..2021

Prüfauftrag zum Lichten des Schilderwaldes in Jülich

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Fuchs,

für fast alles gibt es in Deutschland Regeln – nur nicht dafür, wie viele Regeln es geben darf. Dies betrifft z.B. in der Zahl von und den Abstand zwischen Verkehrsschildern. Es braucht keinen Schildbürger um zu erkennen, dass die Zahl der Schilder damit höher ist als eigentlich nötig. Dies ist auch in Jülich der Fall.

So stehen Rund um den Schlossplatz über 140 Schilder (inkl. Ergänzungsschildern), die von Verkehrsteilnehmern beachtet werden müssen. Konkret handelt es sich um die Strecke von der Einfahrt zum Parkhaus Zitadelle, zur Kreuzung Schlossstraße/Kurfürstenstraße, bis hin zur Ecke Kurfürstenstraße/Römerstraße, ca. 450m lang. Nicht gezählt wurden die Schilder einer temporär dort vorhandenen Baustelle sowie Corona-bedingte Schilder. Deutschlandweit geht der Deutsche Städte- und Gemeindebund¹ von ca. 20 Mio. Schildern sowie einem Aufwand von 40 Mio. Euro jährlich für neue Schilder aus.

Gegen zu viele Schilder sprechen eine Reihe von Gründen: Aktuell zahlt Jülich derzeit Geld für Schilder, die teilweise keinen praktischen Nutzen haben. Gleichzeitig verwirren zu viele Schilder, da Autofahrer diese nicht mehr alle aufnehmen und verstehen können. Dies verleitet letztendlich dazu, dass die Schilder nicht mehr ernst genommen werden, man „wählt aus“, welche Schilder nun gelten sollen. Dies ist sicher nicht im Sinne von mehr Verkehrssicherheit. Auch geht die Rechtsprechung davon aus, dass Verkehrseinrichtungen und Verkehrszeichen so beschaffen sein müssen, dass sie ein aufmerksamer, durchschnittlicher Verkehrsteilnehmer während des Fahrens mit einem beiläufigen Blick erfassen, verstehen und befolgen kann. Damit befindet sich Jülich absolut auf dem Boden des derzeit gültigen Rechtsrahmens, wenn überflüssige oder gar störende Schilder entfernt werden.

So wäre es beispielsweise sinnvoll, einen Mindestabstand zwischen zwei Schildern einzuhalten, damit insbesondere Auto- und Motorradfahrer überhaupt die Zeit haben, alle Schilder korrekt zu erkennen. Auch der Deutsche Städte- und Gemeindebund empfiehlt

¹<https://www.dstgb.de/aktuelles/archiv/archiv-2020/verkehrssicherheit/>

dringend, den Schilderwald zu lichten. Inzwischen sei er konträr zum Ziel, Verkehrssicherheit zu erhöhen.

Um entsprechende Schilder zu identifizieren, wird ein doppelter Ansatz vorgeschlagen. Zum einen sollen Ordnungsamt und Bauhof in den kommenden zwei Jahren sukzessive die Situation in ganz Jülich und den Dörfern erfassen und dabei überflüssige Schilder identifizieren. Gleichzeitig wird Einwohnerinnen und Einwohnern die Möglichkeit gegeben, überflüssige Schilder zu melden schnell und einfach.

Positiv hervorzuheben sind in diesem Kontext die vielen rechts-vor-links-Gebiete in Jülich: Hier wurde bereits bewusst auf Schilder verzichtet – auch im Sinne von mehr Verkehrssicherheit. Einen noch radikaleren Ansatz fährt die niedersächsische Stadt Bohmte,² die im Kontext eines sog. *Shared Space* praktisch alle Verkehrszeichen verbannt hat. Das Ergebnis:³ Autofahrer fahren rücksichtsvoller, Probleme zwischen Fußgängern und Radfahrern gibt es kaum.

Die SPD-Fraktion stellt daher folgende Anträge:

- 1. Die Stadtverwaltung stellt ein Konzept auf, wie insbesondere Bauhof und Ordnungsamt in den kommenden zwei Jahren alle Schilder in Jülich überprüfen. Dem Planungs-, Umwelt- und Bauausschuss wird alle drei Monate über den Fortschritt schriftlich Bericht erstattet.**
- 2. Einwohnerinnen und Einwohnern wird die Möglichkeit gegeben, ihrer Ansicht nach überflüssige Schilder oder Schildkombinationen an die Verwaltung zu melden. Insbesondere sind Berufskraftfahrer und Fahrlehrer in das Konzept einzubeziehen. Aus allen erfolgreichen Meldungen wird quartalsweise ein kleiner, Jülich-bezogener Preis ausgelost, der öffentlichkeitswirksam vergeben wird.**
- 3. Die Stadtverwaltung prüft, wie zunächst in der Innenstadt und später in den Dörfern entsprechend des Konzepts eines *Shared Space* auf praktisch alle Schilder und Ampeln verzichtet werden kann, um eine gemeinschaftliche und rücksichtsvolle Nutzung des öffentlichen Raums sicher zu stellen.**
- 4. Wo notwendig setzt sich Jülich zur Entfernung von überflüssigen Schildern mit anderen Einrichtungen wie z.B. Straßen.NRW in Verbindung.**

Mit freundlichen Grüßen

Harald Garding

Fraktionsvorsitzender

²<https://www.bohmte.de/staticsite/staticsite.php?menuid=131&topmenu=123>

³<https://www.sueddeutsche.de/auto/stadt-ohne-verkehrszeichen-kahtschlag-im-schilderwald-1.1607052>